

Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Ortsgruppe Neu-Isenburg
Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg



Heinz KAPP
Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg

An die Mitglieder des Naturschutzbundes Deutschland
Ortsgruppe Neu-Isenburg

JAHRESBERICHT über 2023

Dezember 2023

Sehr geehrtes Mitglied,

unser **Vorstand** wurde im Februar neu gewählt: Darüber und über das, was uns bewegt hat, was wir geleistet haben, wollen wir berichten und so auch die weniger aktiven Mitglieder über unsere Bemühungen informieren. Es gibt Vorkommnisse im Naturschutz, in Neu-Isenburg, im Kreis Offenbach, in Hessen und darüber hinaus.

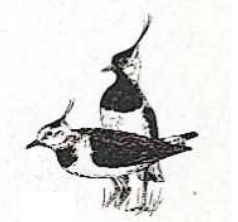
Der Vogel des Jahres 2023 war das seltene Braunkehlchen, 2024 ist es der Kiebitz.



Der Kiebitz,
Vogel des Jahres 2024.

Alle unbenannten Bilder: NABU

- Das Projekt **Naschgärten**, auf Außengeländen von vier Isenburger Kindereinrichtungen, wurde ja abgeschlossen. Im Herbst ergänzten wir das um **Frühblüher-Zwiebeln** in den Kitas.
- **Bürgermeister Gene Hagelstein** hat uns nach Kräften unterstützt bei der Suche nach einem Standort für die Wildtierhilfe Schäfer. Wir haben einen guten und sachorientierten Kontakt mit ihm. Er hat in der Stadtverordneten-Versammlung keine Mehrheit und muss Kompromisse finden.
- Die Erde hat 2023, soweit man weiß, den **heißesten Tag, die heißeste Woche und den heißesten Monat in 120.000 Jahren** erlebt. Für vier Kontinente wurden extreme Hitzewarnungen ausgesprochen, und Kanada stand monatelang in Flammen. Und hier vor Ort müssen wir alle kämpfen für das Höherwachsen von Hecken und Sträuchern, gegen die Hitzetage. Die Kosten dafür: NULL.
- Das Klima verändert sich: Sieben mediterrane **Gottesanbeterinnen** wurden uns gemeldet. Und deutschlandweit gibt es mittlerweile 4.100 Brutpaare mediterraner **Bienenfresser**.
- Wir haben vom NABU **vier Baumspenden** für unsere Stadt getätigt. Drei Standorte sind nahe am Neu-Isenburger Bahnhof. Einer am Dr.-Eckener-Platz in Zeppelinheim. Trotz allem sind in diesem Jahr 75 Bäume verloren gegangen und nur 38 neue gepflanzt worden. Es bedürfte eines Sonderprogrammes. Mehr Bäume zu verlieren als zu pflanzen, können wir uns nicht leisten!
- **Fürchterliche Klimawandel-Folgen**, auch Sturm und Starkregen machen auch in Neu-Isenburg Handeln erforderlich. Im Rathaus wird geplant. Es müssen Vorsorge-Maßnahmen bereitliegen. Das ließen wir seit Jahren wissen. Eine Klimaanpassungs-Managerin wird kommen. Die Stelle für das Klimaschutzmanagement wird durch den Bund nicht weiter gefördert. Eine Satzung, die *neue* Schottergärten verbietet, wurde erreicht.



- Es gibt Erfolge bei der **Wiederansiedlung in Hessen**: Es gibt Luchs- und Wolfsnachwuchs, und die Wildkatze ist nach dem Aukammtal bei Wiesbaden jetzt neu im Odenwald. In Bergen-Enkheim wurden Feldhamster ausgewildert. Jetzt sind es 53 Tiere. 10 Uhus brüten bei Groß-Umstadt und weitere im Odenwald in jedem Steinbruch.
- Die Teilnahme Neu-Isenburgs am **Programm StadtGrün** erfüllt viele unserer Wünsche.

I. Aus unserer ORTSGRUPPE

Die Neuwahl des Vorstands erfolgte im Februar 2023. Der Vorstand:

1. Vorsitzender:	Heinz Kapp	Tel.: 06102-800829	h.kapp@nabu-neu-isenburg.de
2. Vorsitzender:	Hartwig Gleim	Tel.: 06102-3686399	h.gleim@nabu-neu-isenburg.de
Schriftführerin:	Silke Scheunemann		
Finanzvorstand:	Wolfgang Kral		
Beisitzerinnen:	Hannah Kreß, Pia Krüger, Ruth Karg		
Presse/Internet:	Alexander Bartl (Mitarbeit aus München)		



Heinz Kapp Hartwig Gleim Pia Krüger Wolfgang Kral Hannah Kreß Silke Scheunemann Ruth Karg

Ihnen, unseren Mitgliedern, danken wir wieder ganz herzlich für das uns entgegen-gebrachte Vertrauen! Das gilt auch gerade den neuen Mitgliedern. Unsere Ortsgruppe hat rund 350 **Mitglieder**. Wir hoffen, Sie weiterhin von der Wichtigkeit unseres Wirkens überzeugen zu können und als Mitglieder zu behalten.

II. ZUSAMMENARBEIT mit Behörden, Parteien und anderen Naturschutzverbänden



Der Kiebitz, Zeichnung: Anton Millich

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Neu-Isenburg war abermals gut und vielseitig.

Mit den **Biologen** der Stadt, Dr. Ellen Pflug und Dr. Markus Bucher, arbeiten wir eng und vertrauensvoll zusammen. Wir organisieren gemeinsam mit beiden Führungen, Veranstaltungen, Stellungnahmen sowie umweltpolitische Maßnahmen.

Die **Stadtwerke** Neu-Isenburg GmbH ist in Fragen alternativer Energien ein wichtiger Partner für uns. Frau Schweikart ist das auch in der AG Umwelt in technischen Fragen. Wir danken ihr für ihr Engagement, auch in der Beratung beim Solar-Planen von Bürgern. Die Stadtwerke unterstützen Bürger bei der Anlage von Solaranlagen. Jetzt helfen sie auch bei sogenannten (kleinen) Balkonanlagen.

Die **Klimaschutzbeauftragte** Ester Vogt hat jetzt Arbeit in Darmstadt gefunden.

Dem **Dienstleistungsbetrieb** (DLB) verdanken wir nach wie vor immer wieder konkrete Hilfe, vor allem in der technischen Umsetzung von Amphibienzäunen. Der dortige Info-Stand mit

einem Imker zusammen am Tag der Offenen Tür war viel besucht. Wir boten insektenfreundliche Gewürzpflanzen an.



Wir freuen uns sehr über die Zunahme einheimischer, bienenfreundlicher Pflanzen in der Stadt. Herr Jäckel, Frau Schmandt und Herr Baum vom DLB sind in Sachen Baumpflanzungen hervorragende Spezialisten. Es gilt, mehr Bäume zu pflanzen, als verloren gehen. Obendrein zwingend hitzeverträgliche.

Mit der stadt eigenen **gemeinnützigen Wohnungsbau Gesellschaft (GEWOBAU)** setzen wir die gute Zusammenarbeit fort. Fünf Blumenwiesenflächen wurden geschaffen, und bei Neupflanzungen wird auf einheimische Sträucher geachtet. Rasen sollen, der Insekten wegen, seltener gemäht werden. Wir halfen beim Säubern von Nistkästen.

Mit den größten **Parteien** und Fraktionen der Stadt gab es immer wieder Austausch zu Sachfragen. Wir sind glücklich über den Stadtverordnetenbeschluss von CDU, den GRÜNEN und der SPD zur Vorgartensatzung, denn dadurch wird die Neuanlage von Schottergärten unterbunden.

Mit den anderen Neu-Isenburger **Naturschutzverbänden**, der HGON (Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz), der Watt-Club-Gruppe und auch mit dem BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) haben wir wie gewohnt zusammengewirkt, Anträge eingebracht, Stellungnahmen abgegeben, Öffentlichkeitsarbeit organisiert. Am Parking Day, an dem wir als NABU mit dem **Watt-Club und ADFC** zusammenarbeiteten, ging es um die Gefahrenstelle Lessingstraße. Schüler der Goetheschule formulierten Beruhigungsmöglichkeiten. Wir zeigten auf, wie man den Straßenraum als grünen Seitenarm der Frankfurter Straße gestalten kann.

Zum **Forstamt Langen** bestand in gewohnter Weise ein sehr enger und konstruktiver Kontakt, besonders über Herrn Sehr, bei Maßnahmen am NSG Gehspitz und der Pflegeplanbesprechung für die Naturschutzgebiete. Auf der Brutinsel für den Flussregenpfeifer hat das Forstamt Frankfurt gearbeitet.

Mit dem Forstamtsleiter Herrn Melvin haben wir eine vertrauensvolle Ebene gefunden.

Traditionell gut ist das Zusammenwirken mit der **Unteren Naturschutzbehörde (UNB)**. Wenn es gilt, im Kreis und unserer Stadt den Naturschutz voranzubringen, ist Leiter Jörg Nitsch, auch aktiv beim Naturschutzverband BUND, ein professioneller Naturschützer. Mit Herrn Gaiser haben wir uns wiederholt abgestimmt und uns in Sachen Artenschutz gegenseitig unterstützt.

III. Die Neu-Isenburger SCHUTZGEBIETE - BEWACHEN, BEOBACHTEN, PFLEGEN



Singendes Rotkehlchen, Foto Kapp

1. „Natueroase“

Die Natueroase wurde vom NABU Hessen als erstes Gebiet als NATUR-ERLEBNISPUNKT ausgezeichnet. In der vogelfreundlichen Grünfläche, unserer „NATUROASE“, fühlen sich Insekten wohl. Rotkehlchen und Meisen haben gebrütet.

Die Pflege wird vom **DLB** gut durchgeführt. Die Biologin der Stadt unterstützt dabei sehr konstruktiv. Mit der Natueroase wurde von uns, im Jahr 2017 beginnend, in der Dornhofstraße/Ecke Hermannstraße ein Refugium für Mensch, Vogelwelt und Insekten errichtet.

Die Bänke sind gerade zur Mittagszeit für die umliegenden Büros und Anwohner, aber auch sonst und abends auch für Paare eine Stelle der Ruhe.

Wichtig war es uns, Brut- und Singplätze und Versteckmöglichkeiten zu schaffen sowie Wasser und Futterpflanzen anzubieten. Vielfältige Strukturen, heimische Bepflanzung und gerade ein bisschen Unordnung sind beste Voraussetzungen, um vielen Tieren ein Zuhause zu bieten, auch wenn das manche Bürger nicht sofort verstehen. Es ist bei den erschreckend abnehmenden Insekten- und Vogelzahlen dringend notwendig!

2. NSG „Gehspitzweiher“ (Naturschutzgebiet)

Die Kontrollen und Beobachtungen leisteten 2023 fast ausschließlich Bella Funder und Ingeborg Rombach. Wir danken beiden für ihren zuverlässigen Einsatz und würden uns freuen, wenn auch jemand Sachkundiges aus der NABU-Ortsgruppe gelegentlich zusätzlich Rundgänge machen und Gesehenes melden würde.

Eisvögel wurden 2023 im NSG selten angetroffen. Wir hoffen auf abermalige Bruten im Gebiet. Mäusebussard und Rotmilan kreisten über dem Weiher. Auch Sperber und Habicht sind öfter da. Kanadagänse Graugänse und Nilgänse gehören fest zum NSG. Graureiher waren fast immer anzutreffen. Silberreiher besuchten den Weiher mehrfach. Wir konnten die Balzflüge des Flussregenpfeifers beobachten. Im Gebiet sind immer wieder Reiher-, Tafel-, Schell-, Krick- und Schnatterenten. Kolkraben waren gelegentlich zu sehen.

Der Kiebitz, Vogel des Jahres 2024, ist seit grob 20 Jahren dort nicht mehr gewesen.

Zusammen mit Matthias Zapp, unserem Landschaftspfleger, haben wir eine große Fledermaus-Familienhöhle angebracht. Sollte durch Wasserentnahme relevanter Gemeinden der Pegel weiter sinken, ist eine abschnittsweise Vertiefung nicht auszuschließen, um die Artenvielfalt zu erhalten.

3. NSG „Bruch von Gravenbruch“

Auf der Großen Eirundwiese wurde in diesem Jahr wieder gemäht. Ein Teil soll immer ungemäht bleiben, damit die Insekten und andere Kleintiere Ausweichmöglichkeiten finden. Ohnehin ist die Wiese sehr mager, trocken. Die „Wanderbrache“ ermöglicht es, Zuflucht zu finden.

Larvenstadien können im Altgras überwintern. Auch die kleine Eirundwiese ist im Vergleich zu vergangenen Jahren sehr trocken. Hier gibt es einen kleinen Bestand des Breitblättrigen Knabenkrauts. Im Bereich der Fatzenwiese nutzen Amphibien den angelegten Amphibientümpel zum Ablaichen. Vielleicht finden Gras- und Springfrosch sowie Teich- und Bergmolch das bequem und wandern weniger zur Müllerwiese, für die wir sie am Amphibienzaun abfangen und über die Straße tragen müssen. Dieses Jahr konnten im Gewässer bereits

Springfroschlaichballen festgestellt werden.

Bergmolch Kapp



4. FFH-Gebiet „Erlenbachaue“ (Fauna-Flora-Habitat)

Für die Eiablage des Dunklen Ameisenbläulings sind der Große Wiesenknopf und die Knotenameise wichtig. Durch einen an den Lebenszyklus des Bläulings angepassten Mahd-Rhythmus soll der Bestand des seltenen Schmetterlings nachhaltig erhalten werden. Bedeutsam ist aber auch eine zeitliche Staffelung der Mahd-Termine für Flächen, auf denen der geschützte Falter nicht vorkommt, damit Insekten ausweichen können. Künftig sollte hierauf noch mehr geachtet werden. Auch Brachflächen für Kleintiere wie Amphibien müssen berücksichtigt werden. Auffallend viele Spechte (Buntspecht, Grünspecht) und andere Höhlenbrüter wie Stare sind im Gebiet anzutreffen, da das Angebot an Totholz groß ist.

5. LSG „Hengstbach“ – Kaiserwiesen von Zeppelinheim (Landschaftsschutzgebiet)

Beim Hengstbach tut sich etwas: Das gesamte Gewässer inklusive des weiteren Bach-verlaufs Gundbach wurde 2020 in das Landesprogramm „100 wilde Bäche“ für Hessen aufgenommen.

Damit will das Land Hessen die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie forcieren, die für alle Gewässer die Verbesserung der Strukturgüte und der Wasserqualität fordert, auch um durch die Wiederherstellung von naturnahen Lebensräumen die biologische Vielfalt an den Gewässern zu verbessern. An der Wasserqualität ändert das leider noch nichts, weil die Kläranlage Buchschlag das Volumen bei starken Niederschlägen nicht fasst, und Wasser vorbeifließt. Wir setzen uns dafür ein, dass auf den Kaiserwiesen eine Pflege seitens Pflegeplan HessenForst stattfindet, um die Artenvielfalt zu erhalten.

6. Biotop „Fischer Lucius“

Nicht nur Lurche und Libellen fühlen sich in der eingezäunten Anlage wohl. Regelmäßig werden auch Reh und Fuchs beobachtet sowie Frösche, Zauneidechsen, Molche, Kröten.



Erdkröten, Foto Kapp

Neben Wasservögeln wie Zwergtaucher, Kanadagans und Graureiher ist auch selten der Eisvogel anzutreffen. Gebrütet hat er an unserer Eisvogelwand dort noch nicht. Die Wasserfläche ist von einem Röhricht-Gürtel aus Schilf und Binsen umgeben, die gute Deckung bieten für Rohrsänger. Gehölze müssen gelegentlich reduziert werden. Der süd-westexponierte 2020 angelegte Wildblütenhang hat sich gut entwickelt und wird von vielen Insekten besucht. Die eingrichtet wurde, ist für Pflanzen und Amphibien ein Segen. Der Zwergtaucher war den ganzen Frühling und Sommer da. Eine ausgewachsene und eine halbwüchsige Ringelnatter sind im Gebiet. Wir haben immer noch keine Beobachtungen durch die Biologen, die für die RTW-Gesellschaft (Regionaltangente West) begleitend neben der zu erneuernden Gleisanlage tätig sind.

IV. Zusätzliche BEOBACHTUNGEN/AKTIONEN bei uns

Wir haben mehrere Beobachtungen der mediterranen Fangschrecke **Gottesanbeterin** in unserer Stadt. Zudem hat es an der Carl-Ulrich-Straße eine Fortpflanzung gegeben, ein Ei-Paket entstand. Daran zeigt sich die Erderwärmung.

Die **Turmfalken** haben wieder an den Glockentürmen von St. Josef und der Johannesgemeinde gebrütet, ebenso an dem Feuerweherschlauchturm.



Gottesanbeterin, Foto Kapp

Wir haben zwei Stellen im Stadtgebiet an denen Gartenschläfer vorkommen, nahe Fischer-Lucius und dicht beim DLB. Sie breiten sich von der Umgebung Mainz aus. Eine Maßnahme im Projekt StadtGrün naturnah ist die Förderung von Gartenschläfern im Stadtgebiet. Wir werden Nistkästen aufhängen.

Der **Kranichzug**, zurück in ihre Überwinterungsgebiete, zog sich bis in die Dezembermitte. Im Oktober, zur Zeit des Kranichzuges gen Süden, fehlte der Wind von Nordost nach Südwest. Kraniche warten auf diese Windunterstützung. Ob sie hoch oder tief über unsere Stadt fliegen, liegt an den Luftströmungen.

Von Mitte Februar bis Mai 2023 wurden nur 379 **Amphibien** gezählt. Mehr als die 117 im letzten Jahr. Das ist dennoch sehr wenig. Die Zahlen schwanken zu dieser Zeit extrem, je nach Nässe und Temperatur. Das Spektrum reicht von Erdkröte über Gras-, Spring- und Wasserfrosch bis zu Berg- und Teichmolch. Ein besonderer Dank geht an die Helfer Kral und Gorka. An dem Kastanienweg werden wir im Frühjahr einen weiteren, flexiblen Zaun einrichten. Dort wachsen die Zahlen an.

V. Unsere JUGEND- und KINDERARBEIT

Unsere ehemaligen(3.) Naturschutzjugendlichen (NAJU) sind erwachsen. Aufgrund seines Alters kann Heinz Kapp die NAJU nicht noch ein viertes Mal betreuen. Es fanden aber Gespräche und eine Führung statt, mit Interessentinnen, die möglicherweise im Frühling neu beginnen werden,



Zwergfledermaus, Foto Kapp

Heinz Kapp organisiert jetzt vereinzelt **Unterricht zu Umweltthemen**, in Schulen oder Kindertagesstätten, so geschehen zur Vogelwelt, zu Insekten und zu Igel und zum Thema Fledermäuse.

Zur **Förderung von Natur- und Arteninteresse** gehörte auch die Pflanzung von Naschgärten mit Obstpflanzen.

Das Thema wurde mit Pflanzung 2022 abgeschlossen. Dank einer großzügigen Spende über 5.000 Euro von EPRIMO haben wir in Isenburger Kindereinrichtungen

Naschgarten aus den Außengeländen gemacht. Es war uns wichtig, dass die Kinder beteiligt waren. Im Herbst 2023 folgte in den Kitas Eschenweg, Birkengewann, Gartenstraße und St. Christoph das Setzen von **halbwilden Blumenzwiebeln**, die sich vermehren. Der Frühling soll erlebbar werden.



Zwiebelpflanzung angießen, Gartenstraße, Foto Kapp

VI. UMWELTPOLITIK hier und regionale EREIGNISSE

Mit dem Zertifizierungsverfahren „**StadtGrün naturnah**“ (seit Oktober 2022) soll das Stadtgrün ökologisch und naturnah gestaltet und gepflegt werden, um dem Artenverlust entgegenzuwirken. Während des Zertifizierungsverfahrens wurde die Stadt Neu-Isenburg vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ begleitet. Nach einer Bestandsaufnahme der Grünflächen sind Umsetzungsideen formuliert worden und mündeten in einen Stadtverordneten-Beschluss. Die verbindliche Grünflächenstrategie wird der Artenvielfalt, aber auch dem Betrachter und Nutzer der Grünflächen zu Gute kommen. Davon versprechen wir uns sehr viel. Bereits jetzt sieht man durch den DLB im Stadtgebiet eine Umwandlung von Anpflanzungen hin zu Stauden, die insekten- und vogelfreundlich sind.



Stieglitz, Wilhelmstraße
Foto Kapp

Die Natur reagiert: **Es gibt viel mehr Stieglitze in unserer Stadt!**



Von wegen pflegeleicht! Foto Kapp

Da ist der Sinneswandel von Gartenbesitzern natürlich auch förderlich. Weg von Schotter, (der ja auch nicht pflegearm ist und Überschwemmungen fördert) hin zu Dauerstauden.

Im Kreis Offenbach soll ein **Landschaftspflegeverband** gegründet werden.

Er wird Aufgaben der Pflege von naturbedeutsamen Flächen im Kreis übernehmen. Noch läuft es schleppend. Für *unsere* Natur- und Landschaftsschutzgebiete haben wir Matthias Zapp, der speziell hier in Neu-Isenburg arbeitet.

VII. UMWELTPOLITIK und EREIGNISSE im Land Hessen

Es gibt Erfolge bei der **Wiederansiedlung in Hessen**: Es gibt Luchsnachwuchs mit 3 Jungen und seit 150 Jahren wieder Wolfsnachwuchs in Hessen mit 3 Jungen. Biber sind von einer Aussiedlungsaktion damals von 18 Bibern auf ca. 1.200 Tiere in Hessen angewachsen. Versuche, den Luchs wieder anzusiedeln, gestalten sich extrem schwierig. Die Wildkatze ist nach dem Aukammtal bei Wiesbaden jetzt neu im Odenwald nachgewiesen worden. In Bergen-Enkheim wurden Feldhamster ausgewildert. Jetzt sind es 53 Tiere.



Auszuwildernde Feldhamster Foto Manfred Sattler

In der Agrarlandschaft ist eine langfristig erfolgreiche Landwirtschaft ohne gesunde humusreiche



Wo sollen die 3 jungen Kiebitze dort Deckung und Nahrung finden?

Böden, ausreichend Wasser und die Hilfe von Insekten und Vögeln bei der Schädlingsbekämpfung nicht mehr zu haben! BIO-Anbau beträgt in Deutschland nur 14%. In Hessen (ist ein Spitzenreiter) sollten bis 2025 ganze 25% erreicht werden. Wir hoffen, dass die Förderung von BIO-Anbau für die Insekten, die Vogelwelt, die Gesundheit von uns Bürgern und den Bauern auch unter Schwarz-Rot weiter geht. Gerade der Kiebitz leidet unter der monotonen giftbasierten Landwirtschaft.

VIII. UMWELT-POLITIK im Bund und international

Anders als bisher geplant, wurden die letzten **AKW** in Deutschland, wegen des russischen Krieges, erst im April 2023 abgeschaltet. Es bleiben Probleme des endlosen Rückbaus und der Sicherung zu Lasten vieler Steuerzahler-Generationen. Damit wird auch die teuerste Stromgewinnung beendet. Der Rückbau wird Generationen beanspruchen, die Steuerzahler müssen im Wesentlichen für die Entsorgung und jahrhundertelange Sicherung bezahlen.

Die EU-Kommission entschied, die Zulassung von Glyphosat für 10 Jahre zu erneuern. Der Plan, den Einsatz von Pestiziden zu halbieren, wurde gestrichen. Seit Monaten bekämpfen im EU-Parlament Konservative und Rechtsextreme den Wandel zu einer sozial gerechten, ökologischen Landwirtschaft in Europa. Das Pestizid wird verdächtigt, Krebs zu verursachen und dem Bodenleben zu schaden. Dass es extrem in die Insekten- und Vogelwelt eingreift, ist unumstritten. Die Agrar-/Chemielobby konnte sich durchsetzen. Länder können das aber einschränken. Laut Koalitionsvertrag, den auch die FDP unterschrieb, soll Glyphosat bis 2023 vom Markt genommen werden! Insofern bangen wir, ob alle drei Koalitionspartner sich dem gegenüber verpflichtet fühlen und gemeinsam umsetzen. Das gilt es abzuwarten!

Deutschland hat wegen Verstößen gegen EU-Naturschutzrecht eine Niederlage vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) erlitten. Die Bundesrepublik hat eine Reihe von Gebieten nicht als besondere Schutzgebiete ausgewiesen und nicht die nötigen Erhaltungsmaßnahmen festgelegt, entschieden die Richter in Luxemburg. Deutschland drohen hohe Strafzahlungen.

Das Gebäudeenergiegesetz war von GRÜNEN und SPD kaum vorbereitet und schlecht kommuniziert. Da wurde dann über „Ökodiktatur“, Ideologie und Verbotspolitik geschimpft. Dass das Gesetz bei Neueinrichtungen von Heizungen erforderlich ist, um Bürger vor extrem hohen Kosten in wenigen Jahren zu schützen (Ölpreis, CO₂-Steuer), drang überhaupt nicht durch. Tatsächlich werden sich die Kosten für Öl- und Gaskunden in drei Jahren mehr als verdoppeln.

Natürlich ist es auch erforderlich, um Verträge und beschlossene Verpflichtungen im Klimaschutz einzuhalten. Wir haben eine regelrechte Kampagne erlebt beim „Heizungsgesetz“, sie sollte einigen Parteien Aufwind geben, hat aber nur die AfD gestärkt.

Der Weltklimagipfel COP 28 brachte nur magere, wissenschaftlich gesehen für das 1,5°C-Ziel nicht ausreichende Ergebnisse. Alle Länder werden zur Abkehr von fossilen Brennstoffen im Energiesparsystem angehalten.

Angesichts enormer Widerstände ergab sich trotzdem ein kleiner Fortschritt. Freudig begrüßen kann man, dass sich die neue Regierung in Polen endlich von den fossilen Energien wegbewegt.

IX. Unsere Bemühungen VOR ORT

Der NABU hat **vier Bäume gespendet**, in dem Wunsch, den Ersatz abgängiger Bäume zu unterstützen. 3 Bäume wurden beim Bahnhof → (2 Zürgelbäume, 1 Zerreiche) und 1 Baum am Ecknerplatz möglich, dort eine Hochstamm-Kornelkirsche.



Neue Bäume Foto Kapp

In der **Arbeitsgruppe Umwelt (AGU)** ging es auch um Blattgrün, in Form von mehr Bäumen, sowie Hecken, die höher wachsen sollten. Nach einem Gespräch mit den Zuständigen werden wir eine Liste erstellen mit Orten, an denen man ohne viele Bedenken ein höheres Wachstum zulassen könnte. Natürlich müssen Hecken, die vergreisen, in Abschnitten auch „auf den Stock gesetzt“ werden.

Auch ging es um kurzfristige Starkregen- und Hitzevorsorge. Nun, es gab dazu einen städtischen Flyer und eine Presseinformation. Langfristige Planungen laufen (Klimaanpassungsmanager), aber schnelle Reaktionen müssen vorbereitet sein, meinen wir. Wir bekommen das Klima von Rom! Hierzu unsere Vorschläge:

Hitzeschutzplan ab 30°C:

Altenversorgung sicherstellen. Register über Sozialdienst für sehr alte, kranke Alleinstehende Kalträume zur Verfügung stellen (z.B. Klärung mit Kirchen, Bibliotheken). In ungedämmten Dachwohnungen kann es bis zu 80°C werden. Hitzeschutzinseln bekannt machen
Wasserausgabe, Trinkwasserspender
andere Arbeitszeiten beim DLB
Blaue Infrastruktur einschalten (Wasserflächen)
ggf. Wohnungslose mit Wasser versorgen

Starkregenschutzplan:

Gullis, Kanäle im Haus säubern, abflussfrei machen
Bei Ankündigung sollen Autos aus tieferen Garagen gefahren werden
Bürgerversammlung, wenn das Thema aktuell ist, mit Aufklärung über Rückschlagklappen
alte Öltanks gegen Aufschwimmen sichern, etc. (Beispiel Kronberg)
Aufforderung an Bürger Sturmlaub von Straßen-Gullis zu entfernen
Niedrige Kellerfenster dicht machen
Bei der Feuerwehr ehemalige Überschwemmungsbereiche abfragen und Abhilfe angehen, wenn möglich

Das sind unfertige Gedanken. Natürlich ist auch der Bürger selbst verantwortlich, über die allgemeine Für- und Vorsorge der Stadt hinaus.

In der **Steuerungsgruppe** werden im großen Rahmen langfristige Entwicklungen und ihre Finanzierung besprochen. Wie das Klimaschutzmanagement seit dem Abgang von Ester Vogt weiter geht, ist offen.

Eine Hitzeschwerpunktskarte ist erstellt, ein/e Klimaanpassungsmanager/in beginnt Anfang des Jahres mit der Arbeit .

Ein Klimaanpassungskonzept wird erarbeitet, durch das Büro für Infrastruktur und Umwelt.



Brüder-Grimm-Schule Foto Kapp

Auf Bitten des Fachbereiches Biologie der **Brüder-Grimm-Schule** haben wir uns mit der Lehrerin um Pflanzen und Erde für die **12 Kübel im Schulhof** bemüht. Die Gewächse wurden unter Anleitung von der Biologielehrerin und Heinz Kapp erklärt und von den Schüler/innen in den Boden gebracht. Die Pflanzen, zum Teil auch als Spenden, wurden von Blumen Pfeiffer geliefert und vom NABU bezahlt.



Matthias Zapp Foto Kapp

Sowohl im Naturschutzgebiet Gehspitzweiher als auch im Amphibien-Schutzgebiet Fischer-Lucius haben wir Fledermaus-Wochenstuben aufgehängt. →

X. VOGEL DES JAHRES 2024: Der Kiebitz

Der NABU-Bundesverband wählte, unter Bürgerbeteiligung, den Kiebitz zum **Jahresvogel 2024**.

Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) wird wegen seiner spektakulären Balzflüge „Gaukler der Lüfte“ genannt. Leider verliert er massiv an **Lebensraum**. Denn als Wiesenbrüter braucht er feuchte Wiesen und Weiden, Moore und Sümpfe. Da immer mehr Feuchtgebiete trockengelegt, in Äcker umgewandelt oder intensiv auch mit Giften bewirtschaftet werden, findet der Frühlingsbote kaum noch Platz zum Brüten. Durch die Klimakrise wird es zudem immer trockener.

Der Kiebitz gilt heute als **stark gefährdet**. In Hessen gibt es größere Bestände nur noch in der Wetterau, im Hessischen Ried und im Amöneburger Becken. Ihre Zahl wird insgesamt auf 300 bis 400 Brutpaare geschätzt. Vor vierzig Jahren waren es noch mehr als 2.000. Der Kiebitz fordert deshalb: „Wasser marsch, Wiedervernässung!“ Zudem setzen allen Wiesenbrütern besonders Waschbär aber auch Fuchs, Dachs und Marder zu. Interessant ist, dass im Bingenheimer Ried die Kiebitze „warteten“ bis im Frühling der Elektrozaun stand. Erst dann begannen sie, verspätet, mit den Bruten, die sehr erfolgreich waren, innerhalb der großen Einzäunungen.

Als **Nahrung** nimmt der Kiebitz Insekten, Würmer und Larven aller Art auf, die auf artenreichen Wiesen vorkommen.

Zur **Fortpflanzung** sucht er sich im April/Mai einen Platz am Boden für eine mit Gras ausgepolsterte Mulde. Meist vier olivbraune, schwarzgefleckte Eier bebrütet er ca. 28 Tage. Dann flüchten die erdfarbenen Küken in die Umgebung, so können nur selten alle von Feinden weggefressen werden. Nach 35 Tagen sind sie selbständig und können fliegen.

Ein Kiebitz kommt selten allein. Sie sind gesellig. Im Balzflug oder beim Verteidigen des Geleges zeigen sie einen **gaukelartigen Flug**. Die guten Augen helfen ihm bei der Nahrungssuche. Aber er imitiert auch mit Bodenklopfen Regentropfen, was dann Bodentiere an die Oberfläche lockt.

Etwa Ende Juli ist schon der **Wegzug** für einige Kiebitze gen Frankreich, Spanien, Portugal. Sobald Frost ist, kommt es zur Massenflucht. Ende März kommen sie meist wieder zurück. Auf der ehemaligen „Rinderwiese“, nicht weit vom DLB Neu-Isenburgs, rasteten immer mal einzelne Kiebitze auf dem Zug.

Soweit unser Überblick zu den Aktivitäten unserer Ortsgruppe.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein glückliches und gesundes Jahr 2024!

XI. SONSTIGES und Termine



Aktionen/Führungen der /mit der NABU Ortsgruppe Neu-Isenburg im Jahr 2024

Unsere **Exkursionen und Vogelstimmenwanderungen** werden vom Naturschutzbund Deutschland und der HGON durchgeführt. Alle sind kostenlos und stehen jedem offen. **Weitere Termine erfahren Sie über die Presse und unter nabu-neu-isenburg.de**

- **22. Februar 2024, 19.00 – 21.00 Uhr: Kleine Mitgliederversammlung der NABU-Ortsgruppe Neu-Isenburg.** Naturfreundehaus, Neuhöfer Straße 55
- **Samstag, 23. März 2024, 18 - 20 Uhr: Earth Hour, im Cineplace (Kinno): „Flattern ohne Licht“.** Veranstaltung mit dem WATT-Club. Beethovenstraße 91. Fledermäuse, Vortrag und Film, für Kinder, Eltern, Ältere
- **Sonntag, 14. April 2024, 10.00 - 13.00 Uhr: Botanisch-vogelkundliche Führung.** Gemeinschaftlich mit der Stadt Neu-Isenburg, der Biologin Dr. Ellen Pflug. Treffpunkt wird um 10.00 Uhr an der Endhaltestelle Linie 17 sein. Dauer etwa 3 Stunden. Frühblüher nutzen die Zeit, in der die Laubbäume noch keine Blätter tragen, so dass genug Licht auf den Waldboden gelangt. Sie haben ihre Hauptvegetationsphase also zeitig im Jahr. Viele zurückgekehrte Vögel sind jetzt schon zu hören und zu sehen.
- **Samstag, 11. Mai 2024 (vor Muttertags-Sonntag), 10 - 14 Uhr: Infostand des NABU am Tag der Offenen Tür im DLB-Gartenamt.** Offenbacher Straße 174. Broschüren und Beratung rund um die Vogelwelt und naturnahe Gärten. Verkauf von Kletterpflanzen zur vertikalen Begrünung bei Platzmangel und Nistkästen
- **Freitag, 7. Juni 2024, 10 - 11.30 Uhr: Vogelstimmenspaziergang** mit Vortrag bei der Isenburger Seniorenwohnanlage 2, Freiherr-von-Stein-Str.?
- **Sonntag, 30. Juni 2024, 10 – 12.30 Uhr: Spaziergang: Führung STADTNATUR.** Treffpunkt Sportpark-Alicestraße. Mit Dr. Ellen Pflug und Heinz Kapp vom NABU.
- **Sonntag, 25. August 2024, 10 - 13 Uhr: Pilzführung mit dem Pilzsachverständigen Harald Sattler:** Verwendung und Ökologie, "Sichere Arten", Verwechslungsmöglichkeiten. Treffpunkt: Wessinger am Wald (?)/wird noch bekannt gegeben. Anmeldung erforderlich unter: ellen.pflug@stadt-neu-isenburg.de, maximal 20 Personen. (Ausweichtermin bei Sturm oder Trockenheit: Sonntag, 10. November 2024).
- **Termin offen. Vortrag bei einer Firma zu Insekten, danach Bau von Insektenhotels**

Weitere Termine die sich ergeben sollten erfahren Sie über die Homepage und über die Presse.

Wir wollen den Jahresbericht demnächst auch vermehrt online verschicken.

Wenn Sie den Jahresbericht nur noch online erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail von Ihrer gewünschten E-Mail-Adresse mit dem Satz

„Ich möchte den Jahresbericht künftig per E-Mail“

an h.kapp@nabu-neu-isenburg.de

Herzlichen Dank!